

„GELD AN SICH IST NICHTS SCHLECHTES“

Anwendung buddhistischer Weisheitslehren auf die moderne Businesswelt



Foto: PhotoCase.com

Interview mit Arne Schaefer,
Zen-Lehrer und Unternehmensberater

Das Interview führte
Katharina Borchardt

Während Arne Schaefer abends gelegentlich die Meditationen im Zen-Zentrum im Berliner Wedding leitet, arbeitet er tagsüber als Unternehmensberater in seiner eigenen Firma „LotusConsult“, die er gemeinsam mit seiner Frau gegründet hat. Seit 2003 beschäftigen sie sich mit dem Ansatz des Enlightened Business Institute (EBI) und vermitteln eine neue Form der Wirtschaftsethik.

Warum haben Sie sich entschlossen, eine Ausbildung zum EBI-Trainer zu machen?

Der Buddhismus war für mich in den letzten 15 Jahren wegweisend und er verkörpert alle Werte, die für mich wichtig sind. Diese Werte möchte ich auch als Berater vermitteln. Der Ansatz, den das EBI lehrt, ist ein Ansatz, der das ermöglicht. Es ist die Stärke von Geshe Michael Roach, dass er schwierige Konzepte wie das Konzept der Leerheit und das Konzept des Karma auf eine Weise

formuliert, mit der wir auch im Westen etwas anfangen können.

Was sagt das EBI denn über Leerheit?

Wenn wir sagen „der Gegenstand ist leer“, dann heißt das: Der Gegenstand ist nicht nur das, was ich in ihm sehe. Für jemand anderen kann er etwas ganz Anderes bedeuten. Mir mag ein wütender Chef auf die Nerven gehen, doch sieht dessen Ehefrau einen liebevollen Mann in ihm. Mit dem Begriff der Leerheit wollen wir verdeutlichen, dass die

Dinge nicht aus sich selbst heraus existieren. Sie sind leer von eigenen, innewohnenden Eigenschaften; erst wir geben ihnen Bedeutungen.

Und wie hängen Karma und Arbeitswelt zusammen?

Man kann das Karma als Samen begreifen. Wenn wir ein bestimmtes Ergebnis haben wollen, dann kommt es darauf an, dass wir die richtigen Samen säen. Das sagt letztlich auch das Sprichwort: Wie's in den Wald ruft, so schallt es her-

aus. Wenn ich also in Wohlstand leben möchte, dann kann ich nicht anfangen, geizig zu sein. Geiz funktioniert nur kurzfristig. Uns geht es in unseren Seminaren darum, deutlich zu machen, wie man die richtigen Samen sät.

Warum ist es überhaupt wichtig, Geld zu verdienen?

Geld an sich ist nichts Schlechtes. Das Problem ist eher, wie wir mit Geld umgehen. Außerdem kann Geld unsere Gier nähren. Die Frage ist deshalb: Woher kommt mein Geld, wie gehe ich damit um und was ist meine Haltung zum Geld? Wichtig ist auch zu erkennen, dass der einzige Weg, um zu Wohlstand zu kommen, letztlich Großzügigkeit ist. Das ist das Gesetz von Ursache und Wirkung. Karma ist, dass das, was ich gebe, auch zu mir zurückkommt. Das EBI vermittelt deshalb, dass Großzügigkeit ein ganz wichtiger Wert ist, also die Haltung zu geben. Dabei geht es aber nicht immer um Geld. Ich kann auch Zeit geben oder Zuwendung.

Wie reagieren die Seminarteilnehmer, die in ihrem Arbeitsalltag vielleicht oft unter Zeitdruck oder knapp bei Kasse sind, auf diese Ideen?

Dadurch, dass wir vorher einführen, woher diese Ideen kommen, treffen sie auf große Akzeptanz. Bisher gab es keine kritischen Rückmeldungen. Uns ist es sehr wichtig zu vermitteln, dass wir dankbar für das sein können, was wir heute haben. Dass wir uns arm fühlen, ist oft eine Sache der Perspektive. Ich habe die Teilnehmer unserer Seminare sehr berührt und sehr mit sich selbst im Kontakt erlebt.

Haben Sie während der Tagesseminare auch Meditationen angeboten?

Ja, wir haben auch eine angeleitete Meditation aus dem tibetischen Buddhismus durchgeführt. Darin geht es dar-

um, sich in andere Menschen hineinzuversetzen. Wir denken, dass das wichtig ist für unser Glück. Wenn wir Glück und Freude im Leben haben wollen, dann geht das nur, indem wir anderen Menschen liebevoll und mitfühlend begegnen. Und das heißt auch: den Menschen, die uns Schwierigkeiten machen im Leben, zum Beispiel unser Chef oder unsere Kollegen. Diese Meditation ist eine Hilfe, mehr nach innen zu

„Karma ist, dass das,
was ich gebe, auch
zu mir zurückkommt.“

schauen und zu gucken: Wie gehe ich mit so einer Situationen eigentlich um? An der Vergangenheit können wir nichts mehr ändern. Deshalb ist es wichtig, die Zukunft, den nächsten Augenblick zu gestalten. Da setzen wir an und fragen: Wie kommen wir heraus aus einem gewissen Kreislauf von Gewohnheiten und festgefahrenen Ansichten über Dinge und Menschen in unserer Umgebung? Denn oft reagieren wir wie Computer, deren Knöpfe gedrückt werden und das Programm spult sich ab.

Sind Ihre Seminarteilnehmer alle Buddhisten?

Nein. Darum geht es auch nicht. Es geht uns darum, einen moralisch-ethischen Anspruch zu vermitteln, weil das der einzige Weg ist, der funktioniert. Es geht um eine ganz bestimmte Geisteshaltung und die hat der Buddhismus nicht für sich allein gepachtet.

Was war die Motivation der Teilnehmer, zum Seminar zu kommen?

Es ist immer wieder dieselbe Erfahrung, dass man an Grenzen stößt im Le-

ben. Man merkt dann, dass bestimmte Prinzipien nicht immer funktionieren. Zum Beispiel die Ansicht, dass harte Arbeit immer ein Weg ist, um erfolgreich zu sein. Wenn man sich das genau anschaut, dann merkt man: Es gibt viele Leute, die arbeiten sehr, sehr hart, aber haben nicht unbedingt auch Erfolg. Also mag es sein, dass es eine andere Ursache für wirklichen Erfolg gibt. Ich denke, dass das EBI gute Antworten entwickelt hat, die auf den Grundlagen des Buddhismus aufbauen. Insofern haben wir jetzt nicht das neue Management-Tool zu verkaufen, sondern eher etwas, das wir aus den alten Weisheitslehren entwickelt haben.

Fürchten Sie nicht, den Buddhismus zu einem wirtschaftlichen Hilfsmittel zu degradieren?

Was das EBI bietet, ist einfach eine Lehre mit Instrumenten, die ich in meinem Alltag anwenden kann. Die Grundidee ist eben, dass ich nur etwas zurückbekomme, wenn ich auch etwas für andere gebe. Auf diese Weise lernen wir, unseren Egoismus zu vergessen, und dann kommen wir an den Grund unseres wahren Seins. Insofern sehe ich da überhaupt keine Verwässerung des Buddhismus, weil das genau das ist, worauf der Buddhismus seit zweieinhalb Jahrtausenden hinweist.

Katharina Borchardt lebt und arbeitet als freie Journalistin in Berlin.

Arne Schaefer und seine Frau sind beide EBI-Trainer und haben im April 2006 zum ersten Mal gemeinsam mit Gary Hirsch EBI-Seminare in Deutschland geleitet.

In Deutschland werden im Herbst 2006 und im Frühjahr 2007 weitere EBI-Seminare stattfinden.

Information unter: www.lotus-consult.de